

#Spenden\_kann\_JedeR



## Online-Austausch über Organ- und Gewebespende 14.11.2022

Der DIATRA-Verlag hat zu einem online Austausch mit Fachgesellschaften und Fachpersonal über die Vorschläge für die Organ- und Gewebespende einladen.

Vorgetragen und diskutiert werden Vorschläge zur Verbesserung dieser auf medizinischer, gesellschaftlicher, ethischer und politischer Ebene.

Wir haben aber schon mehrere Fachgesellschaften dabei, die DGFG, Prof. Gunnert von DGTHG, Prof. Bernd Krüger und Bernd Schröppel von der DGfN, Herr Reyher als TxB, Dr. Georg Groß und Dr. Michael Wichert von der Unimedizin Mannheim, und weitere.

Um einen Überblick von dieser Veranstaltung zu bekommen, nehme ich mir die Freiheit, einige Auszüge aus dem Protokoll darzulegen.

Mit der Anwesenheit von Fachgesellschaften wie: Prof. Jan Gummert (2. Vizepräsident DGTHG, Vorstandsmitglied Herzstiftung), Kristin Kleinhoff (Presseleiterin DGFG), Michael Wichert (Presseleiter Dt. Herzstiftung/Dt. Stiftung für Herzforschung), Prof. Bernd Krüger (Vorsitzender DGfN).

Aus der Fachmedizin stellten sich vor: Prof. Jan Moskopp (Direktor Zentrum für Schädelbasis- und

Wirbelsäulenchirurgie MVZ Vivantes Friedrichshain, Neurochirurg), PD Dr. Stefanie Förderreuther (Neurologin LMU München), Georg Groß (Beisitz im Vorstand der Gesellschaft für Med. Ausbildung, Student Mannheim).

Vertreter von Selbsthilfegruppen und Patientenvertreter: innen: Anne Scheidler (ADTKD), Jörg Rockenbach (HDP), Edeltraud Birkmann (HDP), Mario Rosa-Bian (Vorsitzender IG Niere NRW, Vorstand Netzwerk Organspende NRW), Roland Stahl (Vorstandmitglied Lebertransplantierte), Elke

Aryeequaye (Lebertransplantierte Dt. Mainz/Wiesbaden), Meinhart Rick (Vorsitzender IG Niere Rhein-Ahr-Eifel), Bärbel Fangmann (BDO Bremen), Dr. Marie-Theres Terlunen-Helmer (BDO und Netzwerk NRW), Horst Gördel (Zweites Leben), Astrid Kraus (Vorsitzende Herztransplantation Südwest), Zazie Knepper (Patientin, Initiative Menschen auf der Warteliste bei Eurotransplant, Die Grünen).

Außerdem nahmen an dem Online-Austausch teil: Rebecca Zimmering (BZgA), Prof. Neubauer (Institut für Gesundheitsökonomik, München), Inge Fiedler (Forscherin am Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung).

Schon bei dieser Aufstellung können wir sehen, dass es sich bei dieser Veranstaltung um interessante Teilnehmer handelt.

Der DIATRA-Verlag hatte insgesamt 40 Fachgesellschaften und alle betroffenen Selbsthilfegruppen aus Deutschland zum Austausch eingeladen.

Die Fachgesellschaften, die Fachmedizin sowie die Selbsthilfegruppen und Patientenvertreter: innen, haben im Ergebnis des Austauschs natürlich auch Wünsche an die Politik.

Bei den Selbsthilfegruppen steht im Mittelpunkt:

- Med. Versorgung der chronisch Erkrankten wie in anderen europäischen Ländern (Zazie Knepper)

- Mehr PD und Heimdialyse (Edeltraud Birkmann HDP)
- Bessere und mehr empathische Betreuung der Angehörigen vor und nach der Organspende (Elke Aryeequaye Lebertransplantierte)
- Widerspruchslösung (mehrere)
- Tod nach Herz-Kreislauf-Stillstand (DCD)
- erweiterte Lebendspende
- Sich in der Sache zusammenschließen und mehr Druck auf die Politik ausüben (Anne Scheidler ADTKD und Mario Rosa-Bian IG Niere NRW)
- Stärkere Aufklärung, um die Politik zu überzeugen (Mario Rosa-Bian)
- Thematisieren, dass seit Jahren mehr Geld mit Dialyse als mit der Organspende gemacht wird; da müsste man die Fallpauschalen überdenken (Zazie Knepper)

Frau Fangmann bedauert, dass sich seit der Ernennung des aktuellen Bundesgesundheitsministers Lauterbach nichts im Sinne der Organ- und Gewebespende bewegt. Als Sekretärin eines CSU-Politikers hat sie den damaligen Gesundheitsminister, der mit SHG intensiv im Gespräch war, mehrmals getroffen hat.

Prof. Dag Moskopp fordert: Bereitschaft zur Entscheidung durch Aufklärung in Schulen stärken, gesetzliche Verpflichtung zur Entscheidung zur Organ- und Gewebespende, feste Ansprechpartner zu der Thematik aus verschiedenen Kirchen verschiedener Religionen, Wissensstand in Kliniken verbessern, Ressource Intensivbett beachten - Verlegen der Hirntoten in Betracht ziehen (siehe Spanien). Keine neuen Richtlinien.

Prof. Neubauer: Man darf nicht für die Organspende bestraft werden. Den Angehörigen muss man klar machen, dass die Spende Positives bewirkt.

Die DGFG befürwortet die Widerspruchslösung und DCD grundsätzlich. Die DGFG sieht in der Organisation die Ursache des Spendermangels und kritisiert die in § 2a Abs. 4 TPG festgeschriebenen Zugriffsregelungen auf das geplante Online-Register (Diese würden in der Praxis die Freigabe eines potenziellen Gewebespenders zeitlich erheblich verzögern, wodurch potenzielle Gewebespende: innen im schlimmsten Fall verloren gehen könnten). Unterstützung der offenen Briefe der Selbsthilfegruppen? - Es kommt auf den Brief an. Auch, wenn die DGFG im Grunde die Verbesserung der Organspende unterstützt, so liegen Themen und Probleme der DGFG an anderer Stelle (s. Zugriffsregelungen Online-Register, Aufklärung und Sensibilisierung der Kliniken für die Gewebespende etc.). Eine gemeinsame parteiübergreifende Initiative Organ- und Gewebespende würde die DGFG begrüßen.

DGTHG Prof. Gummert hat die rückläufigen Spenden- und Tx-Zahlen angesprochen. Er findet es moralisch nicht vertretbar, dass Deutschland als Land ohne Widerspruchslösung allein ca.40 Herzen/Jahr (2021) aus dem Eurotransplant-Raum aus Ländern mit Widerspruchslösung „importiert“.

Die Organspende ist in anderen Ländern viel besser kulturell verankert.

Die DGTHG

würde Briefaktionen der Selbsthilfegruppen auf jeden Fall unterstützen, dessen Wirkung wird aber als begrenzt angesehen.

Wie zu sehen ist, es geht nicht nur um Organspende/Lebendspende oder Gewebespende. Es liegen noch viele Aufgaben an, die geklärt werden müssen.

(Dieses Schreiben ist nur ein Querschnitt der Veranstaltung)

Horst Gördel